

Erfahrungsbericht: ERASMUS Semester an der Södertörns University in Schweden (SoSe 24)

Vorbereitung:

Da ich mich dazu entschieden habe mein Auslandssemester im Sommersemester zu absolvieren, habe ich mich bereits knapp eineinhalb Jahre vor dem Auslandsaufenthalt für ein Erasmus-Stipendium beworben. Dementsprechend gab es eine lange Zeit, in der ich bereits die Zusage für meinen Auslandsaufenthalt von der Uni Oldenburg hatte, eine tatsächliche Nominierung an der Gastuni jedoch noch nicht möglich war.

Nachdem die Nominierung schließlich erfolgen konnte, mussten an der Södertörns University noch einige Dokumente eingereicht werden. Diese waren jedoch nicht besonders umfangreich und der Prozess ist sehr übersichtlich.

Für ein Auslandssemester in Schweden während des Sommersemesters sollte man jedoch beachten, dass sich die Semesterzeiten stark mit dem Wintersemester der deutschen Universitäten überschneiden. So beginnt das Semester in Schweden bereits Mitte Januar, während die Vorlesungen in Oldenburg noch bis Anfang Februar stattfinden. Aus diesem Grund habe ich bereits in der Planung für das Wintersemester berücksichtigt, dass ich Kurse mit einer Klausur vor Ort als Prüfungsleistung nicht belegen kann. Zudem habe ich noch einen etwas längeren Teil des Semesters in Schweden an Abgaben für die Uni Oldenburg gearbeitet.

Anreise:

Ich habe mich dazu entschieden mit dem Nachtzug aus Hamburg nach Stockholm zu reisen. Für eine Anreise mit dem Zug kann man eine einmalige Förderung grünen Reisens beantragen. Darüber hinaus ist die Gepäckmitnahme in dem Zug nur dadurch begrenzt, dass man seine Gepäckstücke selbst tragen können muss. Da zu Beginn des Sommersemesters jedoch fast alle Auslandsstudierenden an dem selben Tag und somit in dem selben Zug anreisen, sollte der Zug nicht kurzfristig gebucht werden, da es durchaus möglich ist, dass dieser ausgebucht ist.

Unterkunft:

Auf Empfehlung von anderen Studierenden, die an der Södertörns University ihr Auslandssemester gemacht haben, habe ich mich für das Wohnheim Björnkulla entschieden und kann dieses sehr weiterempfehlen. Das Wohnheim liegt etwas außerhalb von

Flemingsberg und die Uni ist zu Fuß in etwa 15 Minuten zu erreichen. Es besteht zudem aus vier verschiedenen Häusern, in denen auf jeweils zwei Etagen die Studierenden untergebracht sind. Das Zusammenleben ist durch viel Gemeinschaftlichkeit geprägt, da man häufig in den Gemeinschaftsküchen zusammenkommt und kocht, quatscht oder Spiele spielt. Wenn man jedoch lieber für sich ist, kann man sich problemlos in sein eigenes Zimmer zurückziehen, da dieses mit einer Kochnische, einem eigenen Kühlschrank sowie einem eigenen Bad ausgestattet ist.

Die Zimmer sind zudem grundsätzlich möbliert, allerdings gehören einige Dinge, wie Bettdecke, Bettbezüge oder Kissen nicht zur Grundausstattung des Zimmers. In meinem Zimmer hat die vorherige Bewohnerin jedoch einige nützliche Sachen wie Putzmittel, Bettdecke und Kissen und Bettwäsche hinterlassen, sodass ich mich nicht selbst darum kümmern musste. Dies kann jedoch je nach zugewiesenem Zimmer variieren.

Studium an der Gasthochschule:

Vor Beginn meines Auslandssemesters hatte ich das Problem, dass für einige Kurse Vorerfahrungen gefordert waren, die nicht Teil meines bisherigen Studiums waren. Nach Absprache mit dem Erasmus-Koordinator der schwedischen Uni wurde ich dennoch zu den Kursen zugelassen, da sie zu meinem Studiengang gepasst haben.

Das Kursangebot für Masterstudierende ist etwas weniger umfangreich, als für Bachelorstudierende. Die Masterkurse sind jedoch gut organisiert und man hat viel Kontakt zu den schwedischen Studierenden. Während der Vorlesungszeit hat man jedoch weniger Berührungspunkte zu anderen Erasmus-Studierenden, da diese häufig in großen Gruppen die gleichen Bachelorkurse belegen.

Alltag und Freizeit:

Im Gegensatz zum deutschen Unialltag, ist das schwedische Semester in vier Abschnitte aufgeteilt, in denen jeweils ein Kurs belegt wird. Auf diese Weise hat man unter der Woche etwas seltener Vorlesung, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Allerdings geben die Dozierenden häufig „Hausaufgaben“ auf und es wird erwartet, dass viel Literatur zur Vorbereitung auf die Vorlesungen gelesen wird. Darüber hinaus ist die Teilnahme an den meisten Vorlesungen verpflichtend.

Während meiner Freizeit habe ich mich viel in der Natur um das Wohnheim aufgehalten oder bin häufig nach Stockholm gefahren. Vor allem während der wärmeren Monate habe ich außerdem die verschiedenen Inseln des Stockholmer Archipelagos besucht. Diese kann man gut mit der Fähre aus Stockholm erreichen und ich würde einen Besuch jedem empfehlen.

Absprachen zur Anerkennung von Leistungen:

Mein Studiengang (Sustainability Economics and Management) bietet verschiedene Module an, die nicht an bestimmte Themengebiete gebunden sind, sondern relativ frei die Anrechnung verschiedener Module ermöglichen. Allerdings würde ich empfehlen, im Studienverlauf darauf zu achten, diese Module für ein Auslandssemester frei zu halten, um eine reibungslose und umfangreiche Anrechnung der Module aus dem Erasmussemester zu ermöglichen.

Die Koordination des Auslandsaufenthaltes an der Universität in Schweden war darüber hinaus ebenfalls sehr gut organisiert. Für die verschiedenen Anliegen bezüglich der Module sowie der Unterkunft hatte man direkte Ansprechpartner, welche bei jeglichen Anliegen unterstützt haben.

Fazit:

Ich kann einen Aufenthalt an der Södertörn University jedem empfehlen, der überlegt ein Auslandssemester in Schweden zu machen. Hier kann man sehr gut die schwedische Natur erkunden, wohnt in direkter Nähe der Hauptstadt Schwedens und ist darüber hinaus an einer gut organisierten Uni mit umfangreichem Studienangebot.

Auch wenn aufgrund der Semesterüberschneidungen einiges an Mehraufwand entstanden ist, bin ich sehr froh während des Sommersemesters in Schweden gewesen zu sein, da ich den Winter erlebt habe, mein Semester jedoch mit dem schwedischen Sommer, verschiedenen Campingtrips und dem Midsommarfest beenden konnte.